

# Rapper Max und das Bauernschach

Mitarbeiter der Deggendorfer Lebenshilfe spielt bei Video von dicht & ergreifend mit

Von Michaela Arbingер

**Deggendorf.** Kopfhörer auf und ab geht's. Max Becher tanzt auch schon mal am Arbeitsplatz. Auf welche Musik, hört zwar keiner, aber alle wissen: Es ist meistens russischer Hip-Hop. „Er ist eine Rampensau“, sagt Sozialpädagogin Claudia Stecher über den Lebenshilfe-Mitarbeiter (23) mit Down-Syndrom. Weil er eine coole Socke ist, wollten ihn die niederbayerischen Mundart-Rapper von dicht & ergreifend bei einem Video-Dreh dabei haben.

Max steht mit verschränkten Armen im feinen Zwirn mit bordeauxfarbener Hose, weißem Hemd, Gilet und Handschuhen als Ober auf einem in einer Dingolfinger Tiefgarage ausgebreiteten Boden mit Schachbrettmuster. Vor ihm halten König Lef Dutti (Fabian Frischmann) und Königin George Urkwell (Michael Huber) Hof. Dazu gesellen sich ein Kleinwüchsiger in einem gelben Anzug, ein Schwergewicht mit Chinesenhut und Ferkel im Arm, ein Rollstuhlfahrer und eine Frau mit dunkler Haut in einem silbernen Pferdekostüm. Später sieht man Max noch an einer Sektglas-Pyramide.

„Bauernschach“ heißt der Song, an dessen Video der Deggendorfer mitgewirkt hat. Das Lied ist Teil des Albums „Es werde Dicht“, das dicht & ergreifend im vergangenen Jahr veröffentlicht haben. Fetter Sound, fetter Text mit enormer Interpretations-Spannweite: Kramerladen und Amazon, Heilfasten und Bodyshaming, Hautfarben und Tatverdacht, Urlaubsgeld und Arbeitsamt, Eremit und Egotrop, Haubenküche/Frittenfett – i lieb nix mehr ois mi selber, nix mehr, aber oans wollt' i no sogn – nix mehr... Es geht um Gegensätze, Vorurteile und die Diskriminierung von Minderheiten.

Doch wie ist aus Max Becher denn nun ein rappender Ober geworden? „Bei uns hat sich jemand aus dem Büro von dicht & ergreifend gemeldet. Für das Video wurde jemand mit einer Behinderung gesucht, die sichtbar sein sollte“, erzählt Claudia Stecher. Sofort kam ihr Max in den Sinn; der 23-Jährige, der im Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe beschäftigt ist, in Montage und Verpackung arbeitet, ein großer Musikfan und mit Begeisterung Teil der Hip-Hop-Crew ist, einer arbeitsbegleitenden Maßnahme, die Claudia Stechers Mann Markus betreut. Der gelernte



**Max (hinten links) in eigenwilliger Gesellschaft.** In dem Song „Bauernschach“ der niederbayerischen Rapper von dicht & ergreifend geht es um Vorurteile und die Diskriminierung von Minderheiten. Das Video wurde in einer Tiefgarage in Dingolfing und am Straubinger Flughafen gedreht.

– Fotos: dicht & ergreifend (3), Arbingер (1)



**Max mit Fabian Frischmann, dem Lef Dutti von dicht & ergreifend.**



**Auch am Arbeitsplatz hört Max Becher gerne über Kopfhörer Musik.** Seine wichtigste Bezugsperson bei der Lebenshilfe ist Markus Stecher.



**Immer schön Cool bleiben:** Max im feinen Zwirn an der Sektglas-Pyramide. Er spielt in „Bauernschach“ einen Ober.

Kinderpfleger arbeitet wie seine Frau in den Deggendorfer Werkstätten und ist für den jungen Plattlinger seit fünf Jahren eine wichtige Bezugsperson. So wichtig, dass Max' Mutter dem

Video-Dreh sofort zustimmte: „Hauptsache, Sie sind dabei, Herr Stecher.“

Im Mai vergangenen Jahres wurde in Dingolfing und Straubing gedreht. Erst einmal war

Kostümprobe, damit Weste und Hose auch richtig saßen. „Wir wurden mit Pizza und Spezi begrüßt. Den trinkt Max am liebsten. Und es gab einen Tisch mit Kaffee, Süßigkeiten und Butter-

brezn“, erzählt Markus Stecher. In der unkomplizierten und unverkrampften Atmosphäre hatte Max viel Spaß. „Auch wenn 20 Leute um ihn herum gestanden sind und 30 Aufnahmen nicht reichten, bis alles im Kasten war. Er war mit jeder Stunde mehr und mehr dabei.“

Mit dem Dreh war es nicht getan. Max wurde in Begleitung der Stechers zum Tourneestart in die Münchner Muffathalle eingeladen und auf die Bühne gebeten. Er war im Juni beim Campus-Open-Air an der Deggendorfer Hochschule mit dicht & ergreifend dabei und auch beim Abschlusskonzert der Tournee im Circus Krone in München. „Die hätten uns auf alle Konzerte mitgenommen – immer Backstage“, sagt Claudia Stecher. Nicht nur für Max sei das eine tolle Erfahrung gewesen. „Er war immer mittendrin und nicht nur dabei.“

In der Lebenshilfe hat es sich mittlerweile herumgesprochen, dass Max in „Bauernschach“ mitspielt. Im Morgenkreis an der St.-Notker-Schule wurde das Video sogar gezeigt und von den Schülern staunend kommentiert: „Das ist ja der Max! Wie geht denn das?“ Ganz einfach: eine coole Socke sein, Kopfhörer aufsetzen und tanzen.